

2004

Wir berichten aus dem Geschäftsjahr

Lagebericht Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung

Der vollständige Jahresabschluss der Sparkasse Saarbrücken wurde im Bundesanzeiger veröffentlicht und trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Saar.



Sparkasse
Saarbrücken

Konjunkturelle Entwicklung

Nach zwei Jahren der Stagnation ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2004 wieder spürbar gewachsen. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm um 1,6 Prozent zu. Berücksichtigt man allerdings die Tatsache, dass das Jahr 2004 mehr Arbeitstage hatte als das Vorjahr, so reduziert sich die Wachstumsrate auf 1,1 Prozent. Damit blieb das Wachstum der deutschen Wirtschaft im vierten Jahr in Folge hinter dem Potenzialwachstum zurück.

Dass die konjunkturelle Bilanz des Jahres 2004 überhaupt positiv ausfällt, verdankt Deutschland vor allem der guten Entwicklung seiner Exportwirtschaft. Allein die Außenwirtschaft lieferte einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozent, die deutschen Exporte erreichten 2004 trotz des gestiegenen Außenwerts des Euro ein neues Rekordniveau. Doch auch diese Zahlen dürfen nicht zu hoch bewertet werden. Man muss erkennen, dass die deutsche Volkswirtschaft nur in eingeschränktem Umfang an der stärksten Expansion der Weltwirtschaft seit 1976 teilhaben konnte. Laut OECD wuchsen die Exporte langsamer als die Importnachfrage der wichtigsten Abnehmer. Konjunkturell bedenklich ist, dass der Funke der Exporte im Laufe des Jahres 2004 nicht auf die Binnennachfrage übergesprungen ist. Die Ausrüstungsinvestitionen erreichten ein mageres Plus von 1,2 Prozent, die Bauinvestitionen verbuchten mit einem Minus von 2,6 Prozent zum neunten Mal in den vergangenen zehn Jahren einen Rückgang. Ausbleibende Beschäftigungserfolge am Arbeitsmarkt und Verunsicherung über die Folgen des Reformprozesses (Gesundheitsreform, Hartz IV) wirkten sich negativ auf die Konsumbereitschaft aus. Der private Konsum sank um 0,4 Prozent.

Im Jahr 2004 konnte auch die saarländische Wirtschaft, die im Vorjahr noch um 0,8 Prozent geschrumpft war, nach vorläufigen Berechnungen wieder ein reales Wachstum von 1,9 Prozent erzielen. Dieser Wert liegt über dem bundesdurchschnittlichen realen Wachstum von 1,6 Prozent. Als traditionell exportorientierte Region konnte das Saarland von der guten Entwicklung der Weltwirtschaft profitieren. Vor allem von der Automobilbranche und dem boomenden Stahlbereich gingen kräftige Impulse aus. Belastend

wirkte sich dagegen die anhaltende Talfahrt im Baugewerbe aus.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging im Laufe des Jahres 2004 leicht zurück, vor allem aufgrund von Beschäftigungsverlusten im produzierenden Gewerbe. Im Dienstleistungssektor blieb die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dagegen stabil.

Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31. 12. 2004 Mio. EUR	Veränderungen		
		2004 Mio. EUR	2004 %	2003 %
Geschäftsvolumen ¹⁾	5.985,9	71,9	1,2	0,0
Bilanzsumme	5.926,3	72,6	1,2	0,1

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Geschäftsvolumen und Bilanzsumme entwickelten sich 2004 gegenüber 2003 zufriedenstellend. Ursächlich hierfür war die Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31. 12. 2004 Mio. EUR	Veränderungen		
		2004 Mio. EUR	2004 %	2003 %
Kundenkreditvolumen	2.989,9	./ 29,7	./ 1,0	./ 3,7
Forderungen an Kreditinstitute	1.229,1	159,8	14,9	./ 10,8
Wertpapiervermögen	1.455,6	./ 41,1	./ 2,7	10,0

Kundenkreditvolumen:

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2004 neue Kredite in Höhe von insgesamt 236,3 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 339,4 Mio. EUR). Die Kundenforderungen haben sich um 29,7 Mio. EUR bzw. 1,0 % reduziert. Rückläufig waren dabei die Kontokorrentforderungen mit ./ 108,9 Mio. EUR (./ 44,3 %), während sich unter anderem die Forderungen an öffentliche Haushalte (um 63,6 Mio. EUR; + 10,3 %) erhöhten.

Forderungen an Kreditinstitute:

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich 2004 um 159,8 Mio. EUR erhöht, das ist eine Steigerung von 14,9 % gegenüber 2003. Zurückzuführen ist diese Entwicklung in erster Linie auf einen Zugang bei den Schuldscheindarlehen in Höhe von 112,7 Mio. EUR bzw. 29,5 %.

Wertpapiervermögen:

Die bereits in den Vorjahren eingeleitete Verlängerung der Durchschnittslaufzeit im Depot A hat sich bewährt. Die Umsätze - Käufe, Verkäufe und Fälligkeiten - summierten sich auf insgesamt 647,2 Mio. EUR. Teile unseres Wertpapierbestandes werden in mehreren Spezialfonds verwaltet. Mit den fremdverwalteten Vermögen soll eine Wertentwicklung unter Beachtung von Risiko- und Rendite-Relationen erreicht werden.

Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen					
	31. 12. 2004 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2004 %	2003 %			
Mittelaufkommen von Kunden	4.130,6	57,6	1,4	4,2			
Darunter:							
Spareinlagen	1.966,8	9,6	0,5	2,0			
Unverbriefte Verbindlichkeiten	1.903,7	84,4	4,6	13,2			
Verbrieftes Verbindlichkeiten	184,7	./.	8,5	./.	4,4	./.	30,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	60,1	./.	7,6	./.	11,2	11,2	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.466,1	./.	10,2	./.	0,7	./.	10,7
Darunter:							
Nachrangige Verbindlichkeiten	16,5	./.	6,6	./.	28,6	./.	58,1

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Das Mittelaufkommen von Kunden erhöhte sich 2004 um 57,6 Mio. EUR (+ 1,4%). Diese Zunahme resultiert weitgehend aus der Entwicklung der unverbrieften Verbindlichkeiten, die gegenüber dem Vorjahr um 84,4 Mio. EUR anstiegen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird ein Rückgang von 10,2 Mio. EUR (./.

Dienstleistungen:

Bei dem Verbundgeschäft mit der LBS konnte ein gutes Ergebnis erzielt werden. Die Steigerung im Bauspargeschäft bezogen auf das Volumen zum Jahr 2002 betrug 14,1 %. Ein hoher Anteil von Neuabschlüssen entfällt dabei auf Jugendliche bis 25 Jahre.

Das Versicherungsgeschäft wies 2004 eine außerordentliche Steigerung um rund 65 % auf. Dies steht im Zusammenhang mit der Reduzierung der steuerlichen Begünstigung von Lebensversicherungen. Zusätzlich wurden rund 900 Verträge (Vorjahr 181 Verträge) an die Sparkassen-Pensionskasse im Rahmen der Betrieblichen Altersvorsorge vermittelt.

Im Einklang mit den schwierigen Bedingungen am Immobilienmarkt war das Vermittlungsergebnis leicht rückläufig. Das Leasinggeschäft der Sparkasse Saarbrücken hingegen verzeichnete in 2004 gegenüber 2003 eine deutliche Zunahme.

Im Berichtszeitraum lag - was das Investmentgeschäft betrifft - der Absatzschwerpunkt weiterhin im Bereich der fondsgebundenen Vermögensverwaltung (saarINVEST). Einer steigenden Beliebtheit erfreuten sich kapitalgarantierte strukturierte Anleihen und Zertifikate.

Im Auslandsgeschäft wickelte die Sparkasse mit 26.000 ausgehenden Zahlungen insgesamt annähernd so viele Zahlungen ab wie im Vorjahr, wobei jedoch eine Umsatzsteigerung von ca. 30 % zu beobachten war. Ca. 60 % der Zahlungen betreffen dabei die Europäische Union.

Die Währungsentwicklung im USD (31.12.03: 1 EUR = 1,2604 USD / 31.12.04: 1 EUR = 1,3639 USD) hat im Laufe des Jahres zu erhöhtem Aufkommen von Devisentermingeschäften geführt, da viele Importeure das günstige Niveau zu Kursabsicherungen nutzten. Mit 174 Termingeschäften wurden hier doppelt so viele Geschäfte abgewickelt wie in den Jahren 2002 und 2003 zusammen.

Im Sorten- und Reisescheckgeschäft konnten stabile Erträge auf dem Niveau der letzten beiden Jahre verzeichnet werden.

Derivate:

Im derivativen Geschäftsfeld wurde die Produktpalette um Zinsfutures und DAX-Futures erweitert. Sie dienen nahezu ausschließlich der Sicherung eigener Positionen beziehungsweise der Gesamtbanksteuerung.

Personal- und Sozialbereich:

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich 2004 um 6 Mitarbeiter auf 1.355 erhöht. Der Vorstand besteht weiterhin aus vier Mitgliedern.

23 Auszubildende, die Ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Der Personalaufwand blieb im Jahr 2004 mit 66,1 Mio. EUR unverändert.

Unsere Mitarbeiter können attraktive Modelle der Arbeitszeit - von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit - nutzen. Zum Jahresende 2004 haben insgesamt 80 Mitarbeiter einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen.

Darstellung der Lage

Vermögenslage:

Gegenüber dem Verbandsdurchschnitt ist die Vermögensstruktur der Sparkasse Saarbrücken geprägt durch einen höheren Anteil der Forderungen an Kreditinstitute und einen geringeren Anteil der Forderungen an Kunden.

Nach der Mittelherkunft entfallen knapp zwei Drittel des Geschäftsvolumens auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dieser Anteil leicht erhöht.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 207,9 Mio EUR belaufen. Dies entspricht einem Plus von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse verfügt über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 35,0 Mio EUR, der dem Eigenkapital zuzurechnen ist. Daneben sind umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile sowie stille Reserven in den bilanzierten Aktivwerten (Wertpapiervermögen sowie Grundstücken und Gebäuden) vorhanden. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute ist außerdem gemäß § 340f HGB zusätzlich Vorsorge getroffen.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß § 10 KWG bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen überschreitet zum 31.12.2004 mit 11,9 % den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %. Die Vermögenslage ist geordnet und die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist gegeben.

Vermögenslage

	Mio EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31. 12. 2004	31. 12. 2003	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Kundenkreditvolumen	2.989,9	3.019,6	49,9	51,1
darunter:				
Forderungen an öffentliche Haushalte	679,6	616,0	11,3	10,4
Forderungen an Kreditinstitute	1.229,1	1.069,3	20,5	18,1
Wertpapiervermögen	1.455,6	1.496,7	24,3	25,3
Anlagevermögen	72,3	70,9	1,2	1,2
Sonstige Vermögenswerte	239,0	257,6	4,0	4,4
Mittelaufkommen von Kunden	4.130,6	4.073,0	69,0	68,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.466,1	1.476,3	24,5	25,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	146,3	129,9	2,4	2,2
Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken)	242,9	233,7	4,1	3,9

Finanzlage:

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Saarbrücken war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft dienen kurz- und mittelfristige Finanzpläne, die - nach Monaten gestaffelt - die fälligen Geldanlagen und - aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäftes enthalten.

Gegebenenfalls werden die Plandaten in einem weiteren Schritt um Erfahrungs- und Zielwerte ergänzt. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll- Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig zu erstellenden Finanzplänen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der SaarLB wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Zum Jahresende errechnete sich für den Grundsatz II eine Liquiditätskennzahl von 1,75 im Laufzeitband I, so dass die Liquidität - wie im gesamten Geschäftsjahr 2004

- als ausreichend anzusehen ist. Die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Auch zukünftig wird die Zahlungsfähigkeit durch die zu erwartenden Liquiditätszuflüsse sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten sichergestellt sein.

Ertragslage:

Der Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2004 ist er um 5,0 Mio Euro auf 120,7 Mio Euro gesunken.

Ursache hierfür war angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ein stärkerer Rückgang der Zinserträge gegenüber den Zinsaufwendungen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich nur unwesentlich um rund 0,6 Mio Euro erhöht.

Die deutliche Zunahme des negativen Saldos der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen ist durch die Bildung einer Rückstellung zur

Abdeckung von Rechtsrisiken aus dem Kreditgeschäft bedingt. Vor allem dadurch ist das Ergebnis vor Bewertung von 39,6 Mio Euro im Vorjahr auf 23,4 Mio Euro zurückgegangen.

Teilweise konnte dieser Rückgang durch ein um 4,7 Mio Euro verbessertes Bewertungsergebnis kompensiert werden.

Nach Abzug der Ertragssteuern von 5,6 Mio Euro weist die Sparkasse Saarbrücken einen Jahresüberschuss von 9,2 Mio Euro (Vorjahr 11,1 Mio Euro) aus. Der Jahresüberschuss entspricht dem Zielwert aus der mittelfristigen Ergebnisplanung.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	2004 Mio EUR	2003 Mio EUR
Zinsüberschuss (inklusive GV-Positionen 3 und 4)	120,7	125,7
Provisionsüberschuss	18,6	18,4
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	./. 66,1	./. 66,1
b) Sachaufwand	./. 27,1	./. 26,5
Teilergebnis	46,1	51,5
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0,4	0,4
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen (Saldo)	./. 23,1	./. 12,3
Ergebnis vor Bewertung	23,4	39,6
Bewertungsergebnis	./. 8,6	./. 13,3
Ergebnis nach Bewertung	14,8	26,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	./. 1,3
Steuern	./. 5,6	./. 13,9
Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	9,2	11,1

Risikobericht

Die bewusste Übernahme, Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Aufgrund der von uns getätigten Geschäfte sind die wesentlichen Risiken für unser Haus:

- Adressenausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktpreisrisiken
- operationelle Risiken

Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdend sind oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind nicht ersichtlich. Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Risiken gemäß § 25a KWG.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wird durch aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen sichergestellt. Dabei ist die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung bis in die Ebene des Vorstandes gewährleistet. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand, zu dessen Aufgaben auch die Festlegung der Risikostrategie gehört. Der Gesamtumfang des Risikos, das die Sparkasse bereit ist zu übernehmen, orientiert sich am vorhandenen Risikodeckungspotenzial der Sparkasse.

Unter **Adressenausfallrisiken** im Kreditgeschäft versteht man die Gefahr, dass gegenüber dem Kreditinstitut bestehende Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise uneinbringlich werden.

Die Steuerung des Kreditgeschäfts geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements. Der Vorstand misst der Risikobegrenzung im Kundenkreditgeschäft hohe Bedeutung bei. Der Begrenzung wird dadurch Rechnung getragen, dass bei den Unternehmenszielen unverändert die Qualität, d. h. eine risikosensible Kreditvergabe im Vordergrund steht. Der

Übernahme bedeutender Risiken stimmt ggf. der Kreditausschuss der Sparkasse zu.

Zur Steuerung der Kreditrisiken setzt die Sparkasse ein vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickeltes Rating-Verfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht. Zur Ermittlung der Kreditnehmerbonität nutzt die Sparkasse neben den von der Sparkassenorganisation angebotenen Systemen (z.B. das Programm EBIL zur Einzelbilanzanalyse) weitere Instrumente (z.B. FERl-Branchenrating). Durch diese Systeme werden die Einzelrisiken begrenzt und das Risiko im Kreditportfolio diversifiziert.

Möglichen Kreditrisiken wird mittels einer im Markt angesiedelten Intensivbetreuung frühzeitig entgegengewirkt. Die Bearbeitung von Problemkrediten erfolgt im marktunabhängigen Bereich.

Zur Begrenzung der Adressenausfallrisiken bei Handelsgeschäften besteht ein Globallimit. Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch Limite je Partner im Bereich der Handelsgeschäfte begrenzt. Die eingesetzten Instrumente versetzen die Sparkasse Saarbrücken in die Lage, die Adressenausfallrisiken zu steuern.

In dem vierteljährlichen Risikobericht an den Vorstand und in regelmäßigen Berichten an den Verwaltungsrat werden die wesentlichen strukturellen Merkmale des Kreditgeschäfts der Sparkasse dargestellt.

Durch die in der Berichtsperiode aus dem laufenden Ergebnis gebildeten Wertberichtigungen ist allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen.

Unter dem **Marktpreisrisiko** wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln auf Grund von Änderungen der Marktlage oder von fehlender Marktgängigkeit zu Ungunsten des Inhabers entwickeln. Marktpreisrisiken können bei einer handelsrechtlichen Betrachtung zum Bewertungsstichtag zu Abschreibungen führen oder

bei barwertiger Betrachtung zu einer Barwertminderung.

Im Bereich der Handelsgeschäfte werden für die Marktpreisrisiken täglich Verlustrisiken aus aktuellen Marktpreisen und möglichen Marktpreisveränderungen (Verlustpotenziale) ermittelt und jeweils auf eine auf Basis der Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse festgelegte Verlustobergrenze angerechnet. Dabei werden Verlustpotenziale auch auf Einzelportfolioebene aufgezeigt und limitiert.

Die Risiken werden mittels eines angenäherten Value-at-Risk-Ansatzes, der sich am Varianz-Kovarianz-Konzept orientiert, auf Basis einer Haltedauer von 10 Handelstagen, einem Konfidenzniveau von 95 % sowie eines historischen Betrachtungszeitraumes von 300 Tagen quantifiziert. Das System und die Validität der Prognosewerte werden durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft.

Darüber hinaus unterscheiden wir das **Risikomanagement** und das **Risikocontrolling**. Das Risikomanagement unseres Hauses bestimmt Risikoarten, -limite und -strukturen. Das von uns installierte Risikocontrolling überwacht die identifizierten Marktpreisrisiken nach Art und Höhe und liefert den Fachbereichen und der Geschäftsleitung entsprechend den Anforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften täglich Berichte.

Die in den einzelnen Teilbereichen vergebenen Limite sind vorsichtig bemessen. Im Berichtsjahr wurde sowohl das Globallimit für das betriebswirtschaftliche Marktpreisrisiko als auch die vorgegebene Verlustobergrenze jederzeit eingehalten.

Das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos wird auf der Ebene des Gesamtzinsbuches regelmäßig mit Hilfe von Risikoanalysen nach dem Barwertkonzept überwacht und dem Vorstand monatlich zur Kenntnis gebracht. Ermittelt wird das Zinsänderungsrisiko mittels eines Value-at-Risk-Ansatzes, dem die historische Simulation auf Basis einer Haltedauer von 63 Handelstagen, einem Konfidenzniveau von 95 % und einem historischen Betrachtungszeitraum von 12 Jahren zu Grunde

liegt. Zusätzlich wird in regelmäßigen Abständen unter der Annahme verschiedener Zins- sowie Strukturszenarien die Auswirkungen auf die G+V berechnet.

Das eingegangene Zinsänderungsrisiko ist an die Risikotragfähigkeit der Sparkasse angepasst.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird im allgemeinen die Gefahr verstanden, dass das Kreditinstitut seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Auf Grund der Fristentransformation kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf Aktiv- und Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu. Je nachdem, ob das Liquiditätsrisiko durch die Aktiv- oder Passivseite determiniert wird, wird zwischen:

- aktivischen Liquiditätsrisiken (Marktliquiditätsrisiko, Terminrisiko, Abrufisiko), und
- passivischen Liquiditätsrisiken (Marktliquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko, Abrufisiko)

unterschieden.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. Auf der Basis von Erfahrungswerten erfolgt eine monatliche Feinsteuerung unter Einbeziehung aller im weiteren 12-Monats-Verlauf eintretenden Fälligkeiten. Aufgrund unserer Refinanzierungsstruktur und -möglichkeiten werden in dem Wegfall der Gewährträgerhaftung in 2005 keine besonderen Risiken gesehen.

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse. Operationelle Risiken erhalten ihre spezifische Ausprägung im Rechtsrisiko sowie im Betriebsrisiko.

Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Betriebsrisiken aus dem DV-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum, durch zunehmende Automatisierung und ständige Kontrolle durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert; zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

Weiterhin führt unsere Innenrevision regelmäßig Prüfungen durch, die diesen Risiken Rechnung tragen. Wesentliche Feststellungen mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage haben sich hierbei nicht ergeben. Vorschläge der Prüfungsinstanzen bezüglich Verbesserungen werden unverzüglich umgesetzt.

Ausblick

Die Chancen der deutschen Wirtschaft im Jahr 2005 werden allgemein zurückhaltend beurteilt. Zwar droht kein Abschwung, aber es gibt auch wenig Anlass zur Hoffnung, dass die deutsche Wachstumschwäche in diesem Jahr endgültig überwunden werden könnte. Von den meisten Beobachtern wird ein mäßiges reales Wachstum von etwa einem Prozent erwartet.

Die Gründe für die vorsichtigen Prognosen sind klar. Der deutschen Exportwirtschaft dürfte es schwer fallen, das hohe Wachstumstempo des Jahres 2004 zu halten. Es spricht viel dafür, dass der globale Aufschwung im Jahr 2005 an Schwung verlieren wird. Vor allem die US-Wirtschaft dürfte aufgrund einer restriktiveren Finanzpolitik und höherer Zinsen langsamer wachsen als im Vorjahr. Dazu kommt, dass die negativen Auswirkungen der Euro-Aufwertung sich im Zeitablauf stärker auswirken werden. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung der Binnennachfrage zum entscheidenden Faktor. Von staatlicher Seite sind aufgrund der geringen Spielräume in den öffentlichen Haushalten keine großen Impulse zu erwarten. Im Privatsektor gibt es allenfalls zaghafte Anzeichen einer Erholung. Die deutschen Verbraucher sind nach wie vor verunsichert: Die schlechten Beschäftigungsperspektiven, hohe Energiepreise und die Angst vor zukünftigen Belastungen durch die öffentliche Hand belasten das Konsumklima. Und die Bereitschaft der Unternehmen, in Deutschland zu investieren, ist nach wie vor eher schwach.

Die wichtigsten Konjunkturrisiken liegen bei den Zinsen und beim Wechselkurs. Für die Eurozone ist ein Zinsanstieg, ausgelöst durch steigende US-Zinsen, im Jahr 2005 nicht auszuschließen. Eine solche Entwicklung würde das Investitionsklima und die öffentlichen Haushalte belasten. Ebenfalls nicht auszuschließen ist eine starke Abwertung des US-Dollars zum Euro, die die Exportkonjunktur beeinträchtigen würde. Auch das Risiko eines weiteren Anstiegs der Rohölpreise ist trotz des bereits erreichten hohen Preisniveaus nicht auszuschließen.

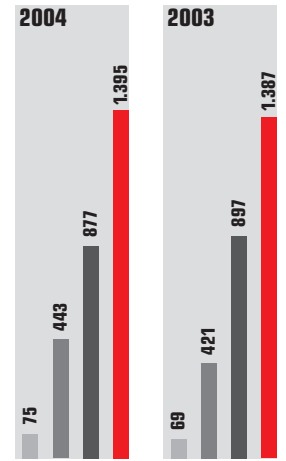
Die Perspektiven der Saar-Wirtschaft unterscheiden sich im Grundsatz kaum von denen der deutschen Wirtschaft insgesamt. Auch im Saarland hat das Auslandsgeschäft ins Jahr 2005 hinein an Schwung verloren und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist gering. Nachteilig für die Saar-Wirtschaft wäre die oben erwähnte Dollar-Abwertung. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre dürfen als Hinweis gelten, dass die traditionell stark exportorientierte Saar-Wirtschaft in besonderer Weise von der Wechselkursentwicklung abhängt.

Für das Geschäftsjahr 2005 gehen wir von einer weiterhin verhaltenen Entwicklung im Kundenkreditgeschäft aus. Nach den vorliegenden Prognosewerten für 2005 ist zu erwarten, dass Zinsspanne und Zinsüberschuss weiter nachgeben werden. Da die Auswirkungen hieraus nicht durch Reduzierung von Aufwendungen aufgefangen werden können, rechnen wir mit einem weiteren Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung. Allerdings erwarten wir auf Grund unserer stark nach Vorsichtsgesichtspunkten ausgerichteten Kreditrisikostategie im Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahr keine höheren Aufwendungen. Dem weiteren Ausbau unserer Systeme zur Risikosteuerung wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Unser Geschäftsstellennetz



Personalentwicklung



- Beschäftigte gesamt
- Vollzeitbeschäftigte
- Teilzeit- und vorübergehend Beschäftigte
- Auszubildende

Der Vorstand im Berichtsjahr

Dieter Klepper
Vorsitzender

Uwe Kuntz
Stellv. Vorsitzender

Dr. Harald Langenfeld
Vorstandsmitglied

Hans-Werner Sander
Vorstandsmitglied

Rechtsform

Die Sparkasse Saarbrücken ist Mitglied des Sparkassenverbandes Saar und damit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin/Bonn, angeschlossen. Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Saarbrücken, dem als Mitglieder der Stadtverband Saarbrücken und die Stadt Saarbrücken angehören.

Handelsregister
Saarbrücken, A 8590

Der Verwaltungsrat der Sparkasse bis 04.11.2004

Vorsitzende(r) Charlotte Britz
Oberbürgermeisterin
ab 01.10.2004

Kajo Breuer
Bürgermeister
ab 01.05.2004 bis 30.09.2004

Michael Burkert
Stadtverbandspräsident
bis 30.04.2004

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ab 05.11.2004

Vorsitzende Charlotte Britz
Oberbürgermeisterin
ab 01.10.2004

Stellv. Vorsitzender Michael Burkert
Stadtverbandspräsident
ab 01.05.2004

Stellv. Vorsitzender Michael Burkert
Stadtverbandspräsident
ab 01.05.2004

Kajo Breuer
Bürgermeister
ab 01.04.2004 bis 30.04.2004

Weitere Mitglieder:
Bertold Bahner, Dr. Gerhard Bauer, Roland Bentz, Karin Bernhard, Herbert Bonenberger, Annemie Christoph, Manfred Hayo, Martin Karren, Ralf Latz, Manfred Maurer, Klaus Meiser, Christian Schmidt, Walter Schneider, Frank Schuler, Gerhard Sendel, Friedel Trouvain, Karlheinz Wiesen, Klaus Winter

Weitere Mitglieder:
Dr. Gerhard Bauer, Roland Bentz, Karl Caspers, Annemie Christoph, Jörg Ehm, Manfred Hayo, Marga Herzog, Manfred Maurer, Christiane Scherwarth, Volker Schmidt, Walter Schneider, Manfred Seiler, Gerhard Sendel, Engelbert Thiel, Gerhard Walter, Gert Wiebe, Karlheinz Wiesen

Anschrift

Neumarkt 17
66117 Saarbrücken

Postanschrift
66104 Saarbrücken

Telefon
(06 81) 5 04-0

Telefax
(06 81) 5 04 - 21 99

Telex
4 421 343 sbrk d

SWIFT- Code
SAKS DE 55

eMail
service@sparkasse
-saarbruecken.de

Internet
http://www.spk-sb.de

Unsere A-Korrespondenzbanken

Belgien	Ing Belgium SA/NV	Brüssel	BBRU	BE	BB 010
	KBC Bank NV	Brüssel	KRED	BE	BB
Dänemark	Danske Bank Aktieselskab	Kopenhagen	DABA	DK	KK
Finnland	Nordea Bank Finland PLC	Helsinki	NDEA	FI	HH
Frankreich	Banque Fédérative du Credit Mutuel	Straßburg	CMCI	FR	PA
	Banque Populaire de Lorraine Champagne	Metz	BPLM	FR	2M
	Caisse Nationale des Caisses d'Épargne et de Prevoyance (CNCEP)	Paris	CEPA	FR	PP
	Caisse d'Épargne et de Prevoyance de Lorraine	Metz	CEPA	FR	PP 575
Großbritannien	Barclays Bank PLC	London	BARC	GB	22
	Standard Chartered Bank	London	SCBL	GB	2L
Italien	Banca Lombarda e Piemontese SpA	Brescia	BLOP	IT	22
Japan	Sumitomo Mitsui Banking Corporation	Tokio	SMBC	JP	JT
Kanada	Bank of Montreal	Montreal	BOFM	CA	M2
Luxemburg	Banque et Caisse d'Épargne de l'Etat, Luxembourg	Luxemburg	BCEE	LU	LL
	Banque Générale du Luxembourg	Luxemburg	BGLL	LU	LL
Norwegen	DnB NOR Bank ASA	Oslo	UBNO	NO	KK
Österreich	Bank Austria Creditanstalt AG	Wien	BKAU	AT	WW
	Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	DOSP	AT	2D
Schweden	Nordea Bank Schweden AB(publ.)	Stockholm	NDEA	SE	SS
Schweiz	Bank CIAL Schweiz AG	Basel	CIAL	CH	BB
	The Bank of New York	New York	IRVT	US	3N
USA	Wachovia Bank NA	New York	PNBP	US	3N NYC

Jahresbilanz zum 31. 12. 2004

	EUR	EUR	EUR	31. 12. 2003 TEUR
Aktiva				
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		38.144.280,15		43.315
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		180.475.324,14		188.420
			218.619.604,29	231.735
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		558.871,82		567
			558.871,82	567
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		25.752.923,90		3.195
b) andere Forderungen		1.203.372.820,97		1.066.060
			1.229.125.744,87	1.069.255
4. Forderungen an Kunden			2.928.427.625,60	2.957.196
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.044.563.377,13 EUR			(1.077.482)
Kommunalkredite	679.588.963,55 EUR			(616.019)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		68.386.921,23		107.891
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	68.386.921,23 EUR			(102.902)
bb) von anderen Emittenten		1.037.034.343,02		1.058.838
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	799.671.813,07 EUR		1.105.421.264,25	1.166.729
c) eigene Schuldverschreibungen		3.617.922,97		(853.524)
			3.617.922,97	2.290
Nennbetrag	3.535.915,13 EUR		1.109.039.187,22	1.169.019
				(2.229)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			346.532.943,59	327.680
7. Beteiligungen			32.357.743,29	31.811
darunter:				
an Kreditinstituten	1,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			50.000,00	51
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			1.324.487,89	1.480
darunter: Treuhandkredite	1.324.487,89 EUR			(1.480)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			789.856,26	756
12. Sachanlagen			39.084.023,49	38.218
13. Sonstige Vermögensgegenstände			17.811.060,21	22.496
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.558.480,41	3.399
Summe der Aktiva			5.926.279.628,94	5.853.663

	EUR	EUR	EUR	31. 12. 2003 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		200.592.204,41		102.407
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.228.675.923,35</u>		<u>1.350.768</u>
			1.429.268.127,76	<u>1.453.175</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.581.721.431,31			1.602.140
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>385.093.934,10</u>			<u>355.005</u>
		1.966.815.365,41		<u>1.957.145</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		<u>703.277.202,67</u>		<u>720.625</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.200.458.851,52</u>			<u>1.098.653</u>
		1.903.736.054,19		<u>1.819.278</u>
			3.870.551.419,60	<u>3.776.423</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>204.922.224,30</u>		<u>213.520</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			204.922.224,30	<u>213.520</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.324.487,89	1.480
darunter: Treuhandkredite	<u>1.324.487,89 EUR</u>			<u>(1.480)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			11.357.169,30	6.663
6. Rechnungsabgrenzungsposten			8.511.010,08	10.510
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>8.758.698,00</u>		<u>9.549</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>4.993.343,00</u>		<u>6.148</u>
c) andere Rückstellungen		<u>51.758.191,41</u>		<u>35.235</u>
			65.510.232,41	<u>50.932</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			76.580.755,31	90.797
10. Genusssrechtskapital			15.338.756,44	15.339
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			35.000.000,00	35.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>198.716.610,67</u>			<u>188.744</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		198.716.610,67		<u>188.744</u>
d) Bilanzgewinn		<u>9.198.835,18</u>		<u>11.080</u>
			207.915.445,85	<u>199.824</u>
Summe der Passiva			5.926.279.628,94	5.853.663
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>58.734.542,00</u>		<u>60.332</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>875.047,80</u>		<u>23</u>
			59.609.589,80	<u>60.355</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>23.571.490,18</u>		<u>39.487</u>
			23.571.490,18	<u>39.487</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2004

1.1. - 31. 12. 2003

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	207.859.026,70			217.345
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	40.102.915,69			47.103
		247.961.942,39		264.448
2. Zinsaufwendungen		142.053.159,56		154.650
			105.908.782,83	109.798
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		12.113.585,74		(13.591)
b) Beteiligungen		1.053.010,19		(1.112)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		(0)
			13.166.595,93	14.703
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			1.608.882,00	1.220
5. Provisionserträge	20.561.024,29			(20.550)
6. Provisionsaufwendungen	1.989.716,49			(2.106)
			18.571.307,80	18.444
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			396.745,44	445
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.968.090,96	3.758
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
			145.620.404,96	148.368
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	51.111.553,53			(50.513)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.974.998,29			(15.627)
		66.086.551,82		(66.140)
darunter: für Altersversorgung	4.913.193,20 EUR			(5.123)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27.046.417,84		(26.505)
			93.132.969,66	92.645
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.257.797,76	6.838
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			22.847.377,63	9.235
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.392.112,02		(17.110)
13a. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	1.300
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		(0)
			10.392.112,02	18.410
14a. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		(0)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.781.948,63		(3.817)
			1.781.948,63	3.817
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.772.096,52	25.057
20. Außerordentliche Erträge		0,00		(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.364.949,44			(13.752)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	208.311,90			(225)
		5.573.261,34		13.977
25. Jahresüberschuss		9.198.835,18		11.080
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
		9.198.835,18		11.080
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		(0)
b) aus anderen Rücklagen		0,00		(0)
			0,00	0
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			0,00	0
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		(0)
b) in andere Rücklagen		0,00		(0)
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			9.198.835,18	11.080

Auf einen Blick

Position	Bestand		2004	
	31. 12. 2004 Mio. EUR	31. 12. 2003 Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR	%
Bilanzsumme	5.926,3	5.853,7	72,6	1,2
Mittelaufkommen von Kunden	4.130,6	4.073,0	57,6	1,4
Darunter:				
Spareinlagen	1.966,8	1.957,2	9,6	0,5
Unverbriefte Verbindlichkeiten	1.903,7	1.819,3	84,4	4,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	184,7	213,5	-28,8	-13,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	60,1	67,7	-7,6	-11,2
Genußrechtskapital	15,3	15,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.466,1	1.476,3	-10,2	-0,7
darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	16,5	23,1	-6,6	-28,6
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	145,4	129,9	15,5	11,9
Eigenkapital (einschl. Fonds für allgem. Bankrisiken)	242,9	234,8	8,1	3,4
Kundenkreditvolumen	2.989,0	3.019,6	-30,6	-1,0
Darunter:				
Forderungen an Kunden	2.928,4	2.957,2	-28,8	-1,0
Wechselobligo	0,6	0,6	0,0	0,0
Treuhandvermögen	1,3	1,5	-0,2	-13,3
Avalkredite	58,7	60,3	-1,6	-2,7
Forderungen an Kreditinstitute	1.229,1	1.069,3	159,8	14,9
Wertpapiervermögen	1.455,6	1.496,7	-41,1	-2,7
Anlagevermögen	72,3	70,9	1,4	2,0
Sonstige Vermögenswerte	239,0	257,5	-18,5	-7,2
Jahresüberschuss	9,2	11,1	-1,9	-17,1

